

Dringliches Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP/Luzius Theiler, GPB-DA): Umbau Volksschule Kirchenfeld: Ein Marschhalt ist gefordert und das Projekt ist zu überdenken

Gegen die aufgelegte Zonenplanänderung und das Bauprojekt Volksschule Kirchenfeld gingen mehrere Einsprachen ein, darunter auch solche von Organisationen. Es ist gemäss Berichterstattung in den Medien davon auszugehen, dass das bau- und planungsrechtliche Verfahren über mehrere Instanzen geführt wird. Es stellen sich betreffend das Verfahren komplexe rechtliche und sachverhaltliche Fragen. Auf diese Problematik wurde u.a. vom heutigen Stadtpräsidenten, von Stadtratskollege Luzius Theiler und dem Erstunterzeichner frühzeitig hingewiesen.

Das Provisorium, das bekanntlich den Bezug des Kirchgemeindehauses Calvin vorsah, kann nicht durchgeführt werden. Zudem gilt es zu beachten, dass nächstens die Kirchenfeldbrücke saniert wird, was zu weiteren Schwierigkeiten führen wird.

Das «Busing» der Kinder aus dem Einzugsgebiet des Kirchenfeldschulhauses während Jahren in das Schulhaus Enge in der Länggasse wird von den Postulanten jedenfalls als unzumutbar erachtet (vgl. dazu die kleinen Anfragen Michael Daphinoff/Milena Daphinoff vom 31.8.2017 «Fragen im Zusammenhang mit der Sanierung des Schulhauses Kirchenfeld» und Alexander Feuz «Einführung einer zwangsweisen Tagesschule im Kirchenfeld? Wer muss dies bezahlen?» vom 31.8.2017 und dringliches interfraktionelles Postulat vom 31.8.2017 «Umbau Volksschule Kirchenfeld: Es muss während des Umbaus im Interesse der betroffenen Kinder gute Lösung im Schulkreis gefunden werden!»)

Nach Auffassung der Postulanten ist die Rechtslage kritisch. Der Gemeinderat riskiert, nach Jahren des Rechtstreites unter Umständen vor dem Nichts zu stehen. Die Sanierung des alten Schulhauses ist dagegen völlig unbestritten. Durch eine Anpassung des Projekts könnte im Interesse der betroffenen Schüler rasche eine gute Lösung gefunden werden. Es sei darauf hingewiesen, dass beim Länggass-Schulhaus schliesslich auch auf die umstrittenen Aulas verzichtet und ein angepasstes Projekt realisiert wurde.

Der Gemeinderat wird deshalb höflich gebeten, die folgenden Massnahmen zu prüfen:

1. Der Gemeinderat habe das Projekt nochmals zu überdenken und eine Redimensionierung zu prüfen (z.B. Verzicht auf die unterirdischen Turnhallen und Vorbauten, dafür könnten allenfalls Modulbauten in Fortsetzung des Schulhauses entlang der Kirchenfeldbrücke erstellt werden).
2. Der Gemeinderat soll sich mit den Einsprechern zusammen setzen, um im Interesse des Quartiers und der betroffenen Kinder eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Begründung der Dringlichkeit

Infolge der Einsprachen ist mit einer längeren Verzögerung beim Umbau zu rechnen. Der Bezug des Provisoriums Calvinhaus ist während der Umbauphase nicht mehr möglich. Das «Busing» in das Schulhaus Enge ist unzumutbar. Angesichts dieser Ausgangslage ist ein Marschhalt gefordert und es muss rasch gehandelt werden. Durch ein Zuwarten verliert das Postulat mit seinem Prüfungsauftrag seine Wirkung.

Bern, 31. August 2017

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Luzius Theiler

Mitunterzeichnende: Stefan Hofer, Ueli Jaisli, Roland Iseli, Rudolf Friedli, Martin Krebs